

Celli schlüpfen hier in Rolle von Ballettfiguren

Wettingen Das Stella Maris Orchestra hat in der Klosterkirche Tango und Flamenco gespielt - Höhepunkt war ein Solo-Bandoneonist

VON TABEA BAUMGARTNER

Eleganz. Vom ersten Moment an, als der Bandoneonist Luciano Jungman ins Kirchenschiff trat, strahlte er Eleganz aus. Sein Auftritt war an sich schon tänzerisch, ohne Tanzschritte, ohne Parckett. Die Atemzüge seines Instrumentes verwandelten sich bereits nach den ersten Takten in die fließenden Bewegungen eines tanzenden Körpers. Ein einziger Ton des Bandoneons konnte die Muskelfasern des Herzens so in Spannung versetzen, dass die Lichter der Scheinwerfer in der Ewigkeit zu verschwimmen schienen.

«Aconcagua» - der majestätisch klingende Name des höchsten Berges Südamerikas ist gleichzeitig die Bezeichnung für Astor Piazzollas Konzert für Bandoneon und Streichorchester, welches das Stella Maris Orchestra am Freitag in der Klosterkirche aufführte.

Melancholische Solopassagen

Rhythmisch und spieltechnisch sei dieses Konzert eine Herausforderung für das Orchester, denn die Tango-Musik Piazzollas fordere ganz neue Techni-

ken, die sonst nicht angewendet würden, sagt Renate Steinemann. Sie ist Konzertmeisterin des Stella Maris Orchesters. Die Werke Piazzollas vermögen Eleganz und tänzerische Kraft zu verdichten. Der Wechsel zwischen Orchester-Tuttistellen und den melancholischen Solopassagen erzeugte jedoch ei-

Ein einziger Ton des Bandoneons konnte die Muskelfasern des Herzens so in Spannung versetzen, dass die Lichter der Scheinwerfer in der Ewigkeit zu verschwimmen schienen.

ne Spannung, welche die Klosterkirche Wettingen selten erlebt. Die Kirche war am letzten Wettinger Sommerkonzert dieser Saison bis auf den letzten Platz besetzt.

Überraschend szenisch im Kontrast dazu wirkten die Passagen aus dem Ballett «El amor brujo» - der Liebeszauber - von Manuel de Falla: Violinen, Bratschen und Celli schlüpfen in die Rollen

der Ballettfiguren. Das wallende Haar und der stolze Blick der Sängerin Christina Daletska führten einen nahe an die Geschehnisse auf einer Ballettbühne heran. Hier war es der Flamencotanz, der die Musik durchdrang, oder umgekehrt: Die Musik war es, welche den Flamencotanz forderte.

Die Volkslieder-Arrangement des Dirigenten und musikalischen Leiters Cristoforo Spagnuolo war der Auftakt des Abends.

Spannung bis in die Zehenspitzen

Der dritte Satz des Bandoneon-Konzertes war ein Tanz, der Kontrolle vom Schönsten zelebrierte. Kein ausuferndes Finale, kein Ausbruch der Emotionen, sondern diese Spannung, die sich bis in die Zehenspitzen hielt. Es ist die Kunst des beherrschten Ausdrucks, der gerade durch seine stolze Haltung an Kraft gewinnt - und damit eine Energie freisetzt, die durch keine Explosion jemals erreicht würde.



Mehr Fotos vom Konzert auf www.aargauerzeitung.ch



Stella Maris Orchestra sorgte für eine volle Klosterkirche in Wettingen.

TAB

Der Perkussionist ist im blauen Arbeitergewand aufgetreten

Künten Der Musikverein feierte ein ganzes Wochenende lang seinen Geburtstag.

Dass ein Verein in der heutigen Zeit seinen 125. Geburtstag feiern kann, ist nicht selbstverständlich. Dass dieser Verein Musik macht und seit 40 Jahren auf Top-Niveau spielt, ist eine gewaltige Leistung. Die Rede ist vom Musikverein Künten. Das Jubiläumskonzert unter der Leitung von Stefan Märki war ein Genuss.

«Weisst du, die spielen jetzt etwas gaaanz Schweres», erklärte der Moderator und Komiker Knitti seinem frechen Pinguin Rudi: «Die spielen jetzt die Ouvertüre aus «Nabucco». Und schon wähten sich die Zuhörer nicht mehr in der vollbesetzten Mehrzweckhalle von Künten sondern sie reisten in Gedanken zur Mailänder Scala und zum berühmten Gefangenchor von Giuseppe Verdi.

Doch dies war erst der Anfang. Mit dem Titel «Ich hatte einen Traum» aus dem Musical «Les Misérables» fühlte

sich das Publikum bald eingebettet von Klängen. Der Musikverein bot einige Höhepunkte: zum Beispiel die «Amboss-Polka», wo Perkussionist Peter Staubli gleich mit dem, blauen Arbeitergewand auf die Bühne kam und mit dem Hammer im Takt der Musik einen echten Amboss traktierte. Oder das berühmte «Katzen-Duett» von Gioachino Rossini, wo sich die beiden Solisten Marc Good, am Cornet, und Sonja Wendel, an der Posaune, zum nächtlichen Stelldichein trafen. Da wurde das Zuhören ein echter Höhepunkt.

Was wäre aber ein Jubiläumskonzert ohne Festredner? Diese Ehre hatten Gemeindeammann Werner Fischer und Kurt Obrist, Präsident des Aargauischen Musikverbands. Beide lobten die hervorragende Vereinskultur und den Teamgeist des Musikvereins: Auch, oder besonders in einer Zeit, wo es schwierig sei, Vereine am Leben zu erhalten.

CD wurde getauft

Im Anschluss an das Konzert spielten die «Heidegg Musikanten» unterhalten die Klänge und draussen im Festzelt

war Barbetrieb angesagt. DJ Karl Ray und die Bands «Nostalgic Brass» und «Brasscode» brachten den Wendelihoher zum Beben. Am Sonntag ging es weiter mit einem gemütlichen Frühstücksbrunch, eine CD aus der Feder des Dirigenten Stefan Märki wurde getauft und zum Schluss ging die bekannte Kinderband «Silberbüx» auf Räuberjagd. (SBR)



Fotos vom Jubiläumskonzert auf www.aargauerzeitung.ch

INSERAT

SEIFFESÜDER
ZYTSRUNG
24. & 25. OKTOBER 2014
IN DER MZH LEIBSTADT

FREITAG
24. OKTOBER 2014
Oktoberfest
die Wilderer aus Bayern

SAMSTAG
25. OKTOBER 2014
Die Konsorten
Strizzi Fäger
Gugge- und DJ-Sound

Hauptpatronen:
monti, helvetia, Baumplleger

s'tapfere Schnyderli

Ein Dialektmärchen in 3 Bildern
Frei nach den Gebrüder Grimm
von Jörg Christen

Ein besonderes Theatererlebnis für Kinder und Erwachsene!

Baden Kurtheater

Reisetheater

Sonntag, 2. November 2014, 15.00 Uhr
Tickets sind ab sofort erhältlich bei:
Info Baden, oberer Bahnhofplatz 1 und
www.kurtheater.ch - Telefon 056 200 84 84

Mit drei Zugaben hat sich das Publikum an dieser Premiere zufriedengegeben

Turgi Das erste Konzert der fusionierten Harmonie Turgi Gebenstorf sorgte für einen Publikumsansturm in der Mehrzweckhalle im Gut.

VON IRENE HUNG-KÖNIG

Die Harmonie Turgi und die Dorfmusik Gebenstorf hatten Ende Juni 2014 fusioniert. Am Samstagabend machten die 30 Musikantinnen und Musikanten ihre noch junge, gemeinsame Geschichte zum Motto des ersten Konzerts: «Meteneand goht's besser» hiess es in der Mehrzweckhalle im Gut. Präsident Andy Matsch freute sich über die vollbesetzte Halle: «Wir sind unerwartet überrannt worden.» Dass die beiden Vereine nun zusammen musizieren gefällt dem Präsidenten: «Sie hören den Klang, es fägt und macht Spass.»

Moderator als Märchentante

Die Harmonie Turgi Gebenstorf, die sich mit ihrem Dirigenten Markus Schmid der volksnahen und leichten Unterhaltungsmusik verschrieben hat, bot einen abwechslungsreichen Abend mit poppigen Ohrwürmern, Märschen und Polkas. Lieder wie «Puttin' on the Ritz», «Ring, ring» von ABBA, «Oye como va» oder «Reality» kamen beim Publikum gut an. Viel zu lachen gab es,



Moderator Fabian Giger weist als Flight Attendant auf die besonderen Gefahren während des Konzerts hin.

IHK

wenn Moderator Fabian Giger die Bühne betrat. Als Flight Attendant erläuterte er die genauen Sicherheitsvorkehrungen während des Konzerts, als Holzfäller Lothar jagte er seiner Motorsäge hinterher und als Trudi Gerster erzählte er leicht veränderte Märchen. Er fand auch, dass nicht nur die Musikanten der Harmonie Turgi Gebenstorf aktiv sein sollten. «Auch die Gäste sollen einmal etwas tun.» Und so tanzten sie zu «Die Hände zum Himmel» und «Losed sie Frau Künzi».

Der «Fliegermarsch» oder «Mein Heimatland» erfreuten das Publikum besonders. Letzterer stand allerdings nicht auf dem Programm. Sepp Killer und Hans Clerc wurden in den musikalischen Ruhestand verabschiedet. Beide waren jahrelang in der Harmonie Turgi aktiv. Dafür gabs ein gerahmtes Foto, auf dem die beiden Bassisten im Einsatz zu sehen sind sowie je einen Gutschein. «Mein Heimatland» wurde Sepp Killer und Hans Clerc zu Ehren gespielt.

Polo Hofers «Alpenrose» zeigte die Harmonie Turgi Gebenstorf stielecht mit Schweizer Käppi und Fahnen. Das offiziell letzte Lied von Bon Jovi «It's my life» sagte Fabian Giger als Harley-Fahrer an: «Das ist das letzte Lied, bevor die Musikanten 15 Zugaben spielen.» Mit drei Zugaben gab sich das Publikum dann zufrieden.



Mehr Fotos vom Konzert auf www.aargauerzeitung.ch